



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Einöde Philagiæ, Weiß vnnd Manier/ die Geistliche  
Exercitia einmal im Jahr/ acht oder zehn Tag lang nützlich  
zu verrichten**

**Barry, Paul de**

**Köln, 1672**

Am Sibenden tag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59583)

# Sibender Tag /

der Exercitien.

Von den Tugenden des Lebens  
vnd Sterbens Christi / darinnen  
wir ihme nachfolgen  
sollen.

**P**hilagia, Sie haben wir den großen  
vnd mühseligen Tag unsers Erlösers  
vnd Seligmachers. Die letzte vier vnd  
zwanzig Stunden seines Lebens sein ein  
kurzer Begriff alles dessen / was er in  
drey vnd dreyßig Jahren gethan hat. Wie  
hundert Jahr müste man haben das jenige  
zu erwegen vnd betrachten / was in die-  
sen wenig Stunden vorgelauffen ist. In-  
sonderheit haben sich alle Tugenden selbiger  
zeit herrlicher herfür gethan / vnd vber alle  
massen gelanget. Bebe acht darauff. Ich  
halte

halte m  
tion vnd  
sich zu  
sehen /  
als dene

Besuech  
te dich zu

Er

Für d

Von  
So

Da

Erste  
nen  
betet /  
Mein  
diesen  
wie ich

halte mich sonderlich bey seiner Resignation vnd Gedult. Die andere werden sich zugleich sehen lassen. Bey dir wirds stehen/das du selbigen so wol nachfolgest / als denen welche ich dir fürhalte.

Besuch das H. Hochw. Sacrament/vnd bereite dich zur folgenden Betrachtung.

## Erste Betrachtung /

Für den siebenden Tag der Exercitien.

Von der Resignation des Sohns Gottes zur zeit seines Leidens.

Das Vorgebet wie gebräuchlich.

Erstes Præludium. Bilde dir für deinen Seeltigmacher / wie er im Garten bettet / auff der Erden liat / vnd sprich: Mein Vatter / ists möglich / so lasse diesen Kelch von mir gehen: doch nicht wie ich will / sonder wie du wilt!

Anderes Präludium. Begere von Gott gnadt/wol zu verstehen/wie viel an dieser Gleichförmigkeit Christi vnseres I. Herrn gelegen; damit du der selben / wann gelegenheit fürfällt/nachfolgest.

Erster Punct. Die Resignation des Sohns Gottes gegen seinem Vatter ist vberaus groß gewesen / in dem er alles gewölte/was demselben/sein Zeit en betreffend gefallen vnd belieben würde. 1. Was er leiden sollte/wäre so grausam vnd erschrecklich/das der H. Hieronymus bezeugt / kein Mensch habe nie alles gewußt was er gelitten hab; sein leiden seye vnaußsprechlich vnd im Himmel werden wir erst sehen vnd erkennen wie groß es gewesen seye. Unser Seeligmacher gleichwol sahe alles vor durchgründet es wol / vnd dessen ungeachtet/resignirte er sich darzu 2. Er hatte sich seinem Himmlischen Vatter anerbotten vnd auffgeopfert für vns völlig zu bezahlen/nach der schärpff vud strenge der Gerechtigkeir. Mein Gott vnd Herr/wann der Mensch so viel in der Höllen leidet von wegen einer einstigen Todtsünde / vnd im Teuffel von wegen einer läßlichen / was sollte

solte nit  
hundert  
thäte vn  
vnd Sc  
ner so se  
solte ver  
Appetit  
von bege  
sich in de  
Vatter  
von mi  
sonder r  
gen. Er  
den der  
ware das  
alle mass  
er hette  
turch ein  
leib wäre  
vnd weil  
Mein G  
Da gew  
leben nit  
als er B  
Betrüb

folte nit der Herr Jesus / welcher für so viel  
 hundere Todt- vnd lästliche Sünden gnug  
 thate vnd bezahlte / für eine grosse Forche  
 vnd Schrecken empfinden / von wegen ei-  
 ner so scharpffen Gerechtigkeit die an ihm  
 solte verübt werden? Dem Natürlichen  
 Appetit vnd Sinn nach hette er zwar da-  
 von begeret befreit zu sein: dennoch hat er  
 sich in den Willen seines Vatters eraben.  
 Vatter / ist's möglich das dieser Kelch  
 von mir gehe: doch nit wie ich will /  
 sonder wie du z. Er ist noch weiter gan-  
 gen. Er musste mehr leiden als die Sün-  
 den der Menschen verdienen: Darneben  
 ware das welches er zu leiden hatte / so vber  
 alle massen groß vnd erschrocklich / das  
 er hette sterben müssen / wann seine Seel  
 durch ein Wund erzetzen nicht in seinem  
 leib wäre erhalten worden / Damit er zete  
 vnd weil hette zu leiden. Dahero sagt er:  
 Mein Seel ist betrübt bis in Tode.  
 In gewißlich wan die Göttliche Hand sein  
 leben nicht erhalte hette / so were er gestorbe  
 als er Blut schwitzte mit Traurigkeit vnd  
 Betrübnuß ganz eingenommen als einbil-  
 dung

Es

dung

dung bevorstehen der tormenten: wie auch  
 als er gekrönt / vnd an der Säulen gegeißelt  
 worden. Er erschreckte ohn allen zweiffel  
 ab so viel vnd araufamer Pein vnd Marter:  
 jedoch die Resignation vnd völlige Vbergebung  
 seines Herzens in das Wohlgefallen seines  
 Vatters machte daß er sich in allem willig  
 vnd bereit dargabe vnd erbotte. Ein einziger  
 seiner Seufftzer vnd ein einziges Tröpflein  
 Bluts were genug gewesen alles zu bezahlen:  
 er resignirte sich doch auff das allereufferste  
 wans seinem Vatter belieben solte. 4. Er sahe  
 klärllich alle die Vntrew der Menschen / all ihre  
 Sünd vnd laster / Item sein Blut vergessens  
 vergossen / vnd so viele Pein vnd Tormenten  
 / die er ohne Frucht vnd Nutzen litt. Es ist  
 vnglaublich wie höchlich diß alles ihn peinigete:  
 jedoch will ers / wann es sein Vatter will.  
 O du mein Liebreicher Erlöser / wann  
 werde ich mich doch einmal allem deinem  
 Göttlichen Willen gleichförmig machen /  
 wie grosse beschweruß ich auch darin finde /  
 vnd wie grosse forcht vnd strecken mir  
 meine Simbldung fürhalte!

Zweyter

Zweyter  
 des Sohns  
 lich gewesener  
 von  
 Leib zu pe  
 heit / in d  
 bergeben  
 Herr das  
 nern durch  
 sein Creu  
 last ware  
 gen. Wa  
 ben wolte  
 liebreicher  
 schen nur  
 höchlich d  
 vnd wünf  
 zu allem d  
 belieben w  
 einem sol  
 der sprech  
 lasse ich si  
 Dritt  
 des Sohns  
 er alles w

## Zweyter Punct. Die Resignation

des Sohns Gottes ist hoch vnd fürreff-  
lich gewesen in allem dem / was die Hen-  
cker von ihm haben wolten / seinen heiligen  
Leib zu peinigen. Betrachte diese War-  
heit / indem ihn Pilatus threm Willen v-  
bergeben hat. Deswegen liesse ihm der  
Herr das Haupt mit sibenzig spixigē Dör-  
nern durchlöchern / vnd vnderstunde sich  
sein Creutz / welches ihm ein vnleidentlicher  
Last ware / auff den Berg Calvariā zutra-  
gen. Wan sie es noch gröber vnd ärger ha-  
ben wolten / so thete er was sie wolten. O  
lieblicher Seligmacher / wan die Men-  
schen nur wissen daß du sie liebest / vnd wie  
höchlich du ihre ewige Seeligkeit begerest  
vnd wünschest / so bistu fertig vnd willig  
zu allem dem was deinen Feinden immer  
belieben wird. Ach warumb nehme ich mit  
einem solchen Gemüt auch nit an die Wt-  
der sprechung der Menschen? vnd warumb  
lasse ich sie / dir zu lieb / mir nicht gefallen?

## Dritter Punct. Die Resignation

des Sohns Gottes ist so weit kommen / daß  
er alles wollen leiden / was die Hölische

Geister wider ihn thun würden. Von diesen/nach zeugnuß des H. Crysolstom sein die vubarmherzige Soldaten besessen gewesen / welche ihn so grausamlich gegesselt haben. Betrachte die Beißlung / die sechs tausend vnd mehr Streich / die vmbwechselung der Beißel / die veränderung der Henckerstnecht wann sie des schlagens müd waren: Wo man sich hinwendet / da sieht man die furi / wüten vnd toben dieser Teufflischen Hencker / vnd der Teuffel selbst / welche sie zu solcher grausamkeit antrieben. Vnd es ware dennoch der Herr Iesus zu diesem allem allerdingß bereit / vnd zu noch viel größern Tormenten / wann es ihnen beliebt hette sie ihme anzuthun. Ach was kan mir doch nach einem solchen Exempel begegnen oder widerfahren / darzu ich nicht solle resignert sein?

Das Colloquium zu vnserm Seligmacher / mit einer warhafften protestation vnd vollkommener erbietung / anders nichts zu wollen / als allein was er will. vnd zuläßt wo es auch immer herkomme ; vnd mit einem gänzlichem Haß / abschewen / verlan-

laugnuß  
Willen  
passion  
last / v  
ursach i

Rec  
für deine  
gender ge  
von Gen

Im  
Erze

Oder d

Oder

Hierauff  
der ein

launung vnd verfluchung vnfers Eigenen  
Willens: weil derselbia allen vnfern bösen  
passionen vnd anmütungen den zaum  
last / vnd alles vnfers vnheils die einkige  
vrsach ist. Pater noster. Ave MARIA.

Recollection. Erwöhle dir einen Spruch  
für deine heutige lesung: Vielleicht wird dir sol-  
gender gefallen / weil ihn der berühmte Bischoff  
von Genf pflegte zugebrauchen:

Im Tode hastu / O IESU mein /  
Erzeig die Stärck der Liebe dem.

Oder der Spruch der h. Theresæ.

Oder leyden / oder Sterben.

Herauff folgt ein Theil von den Tagzeiten / o-  
der einig wündlichs Gebett. Darnach die h.  
Meeß / vnd alsdan die Geistli-  
che Lection.



7

Geistl.

## Geistlicher Discurs /

Für die Vormittägige Lesung am S. ben  
den Tag der Exercitien.

### Von der Mortification oder Abtödtung.

**PHILAGIA**, das ist mir wol ein hartes  
vnd vnangenehmes Wort / welches ich  
gleich im anfang vnd in der spiz dieses  
Discurs stelle. Man liebet die mortifica-  
tion nicht fast / vnd viele wollen sie nit ver-  
suchen / vnd man there ihnen einen grossen  
dienst / wan man nimmer davon würde  
meldung thun. Es sein Krancken / welche  
wol gesund werden vnd aenesen wölten /  
aber die Mittel vnd medicinen zugebrau-  
chen / ohne welche sie die Gesundheit nicht  
erlangen können / daran wollen sie nicht.  
Gott sey gelobt / daß du auß dieser Zunft  
vnd Orden nicht bist. Auß deiner Begird  
zur Heiligkeit vnd Vollkommenheit kan  
ich

Wagnasam merken vnd verstehen / daß  
du die Mortification liebest / vnd dir ein  
gefallen daran geschehe / wann ich dir wie  
ich fürhabens bin / meine Meinung davon  
fürhalte..

Es würde aber eine verlorne Arbeit sein  
wann ich dir sagen wolte / sie seyen allen  
Menschen / waserley stand vnd condition  
sie seyen / vonnöthen. Du weißt schon von  
langer zeit hero / der Mensch seye durch die  
Sünd gang vnd gar verstellt vnd verdor-  
ben / vnd daß ihn seine Passiones vnd An-  
mütungen / vnd das Fleisch / hefftig vnd  
grausamlich bestreiten / vnd sich wider den  
Geist aufflehnen / vnd deswegen bedürffe er  
der Abdröng / vnd müsse alle die beschwer-  
liche widerspenstigkeiten der Vernunfft  
vnderwerffen vnd mit dem Zaum der  
Mortification bendig machen. Dieser ur-  
sachen halben sagte der Job / daß ein  
Mensch der zu leben begert. / wie einem  
Menschen wol ansteht / die wehr vnd waf-  
fen stets in der Hand haben / vnd gedencen:  
müsse er seye im Krieg. Du weißt unglei-  
chen / daß die jentze welche sich mit dir da-  
für aufgeben / daß sie nach der Tugend tra-  
chren.

wren/sich sonderlich auff diese Übung ge-  
 ben müssen: weil es vnmöglich ist einen  
 hohen Grad der Vollkommenheit zu-  
 langen ohne einen sonderbaren vnd immer-  
 wehrenden fleiß die natürliche Begierliche-  
 keiten zu vberwinden vnd ihm selbst ab-  
 zusagen / also daß man seiner Natur stets  
 gewalt anthue / vnd ohne vnderlaß auff  
 seine Sinne acht gebe vnd sich bewache / des-  
 wegen die H. H. Väter den Geistlichen  
 Stand ein warhaffte Marter nennen. Du  
 weißt es besser als ich dir sagen kan / mit  
 notwendig da seye die Mortification. Wann  
 du nicht mehr wüßtest als diesen eingetrag-  
 Spruch Christi deines Seligmachers.  
 Das Reich der Himmeln leidet gewalt  
 vnd die Gewaltigen erhalten es / so heissetu  
 schon mehr als du finden köntest in allen  
 Büchern vnd Tractaten / so von der Mor-  
 tification beschrieben sein: vnd weil du die-  
 sen schonen Spruch vorlängst verstanden  
 so meine ich es werde dir angenehmer sein  
 wann ich dir die eigenschafften einer nüt-  
 lichen vnd rechtschaffenen Mortification  
 deiner Passionen / Begierlichkeit vnd  
 Sinnen auflege als das ich von de-

nen ding  
 bekant sei  
 lasset  
 welche m  
 Das ist e  
 vnd sich  
 der H. Ig  
 Mortific  
 derowege  
 man die  
 vnd dens  
 schneiden  
 schoff zu  
 lary ver  
 das ist / se  
 viel ande  
 damit w  
 durch w  
 cken vnd  
 geyliche  
 lich geh  
 sie der  
 ten gefo  
 zeit die  
 vnserm  
 (a) i. C

nen dingen handle welche dir vorhin schon  
bekant sein.

Lasset vns von der den anfang machen /  
welche meines erachtens die aller schönste ist  
Das ist eine Abtödtung / die allgemein ist  
vnd sich allenthalben finden läßt / welche  
der H. Ignatius ein stete vnd vnauffhörliche  
Mortification nennet. So muß sie sich  
derowegen auff den Leib erstrecken / daß  
man die grosse Lieb so wir zu vnserm Leib  
vnd denselben Gemächlichkeiten tragen / be-  
schneiden; auß mangel dessen der Osius Bi-  
schoff zu Cordua / nach meinung des H. Hi-  
larij / verlohren gangen: dieweiler sein Grab  
das ist / seinen Leib gar zu lieb gehabt: vnd so  
viel andere seines gleichen sein ewiglich ver-  
damt worden / darumb daß sie ihrem Leib  
durch wolleben vnd Bollust in essen / trin-  
cken vnd der Kleidung durch sinnliche Er-  
geyllichkeiten vnd allerhand luste / gar zu zärt-  
lich gehalten / vnd ihme zuviel nachgebē / da  
sie der Lehr vnd Exempel des H. Pauli sol-  
ten gefolgt haben (a) Wir / sagt er / tragē all-  
zeit die Mortification vñ Tödtung IESV an  
vnserm Leib herum: damit auch das Leben  
IESV

(a) 1. Cor. 4.

Jesu an vnsern Leibern offenbahret werden  
 Hiedurch verstehe ich vñ will nit daß du ge-  
 strenge vnd seltsame Buß vnd pœnitentia  
 auff dich nimmest / vnd der Seeligen Eleo-  
 noræ von Vanegas Dominicaner Ordens  
 nachfolgest. (a) Ihre tägliche Nahrung war  
 Wasser vnd Brot / vnd wan sie gar schwe-  
 bartlich vnd köstlich lebte / so aße sie geschnittene  
 Kräuter. Des Winters wan sie allein wohn-  
 gieng sie mit blossen Füßen. Ihr Bett war  
 die Erd / oder ein Brett. Das Hauptkissen  
 ein Stein. Ihr cilicium oder härtes Kleid  
 hatte sie tag vnd nacht an. Es ware aber ein  
 groß stück eisen / welches an vnderchiedli-  
 chen orten so weit vnd tieff in die schultern  
 vnd Armeren hineingienge vnd trunge / daß  
 mans nach ihrem Tod nit abnehmen könen  
 es were dan daß man zugleich stücker fleisch  
 mit hinweg risse. Sie schlief gar wenig / da-  
 mit sie zeit hette Gott zubitten. Ihre disci-  
 plinen waren gemeinlich blutig / vnd zwar  
 oft in der wochen / deren zugeschwiegen so  
 sie thate zu ehren ihrer Patronen oder ande-  
 rer fürnehmen Heiligen / an ihren Bestrafung  
 Ich begere nit daß du deinen Leib also halte-  
 rest.

(a) Ex P. Joanne à S. Maria.

test. Dar nicht. Da sene Gott für. Auch nie  
daß du ihm thust / wie die seelige Maria de  
Sancto Spiritu auß demselben Orden zu  
Sevillen gethan / welche sich an vter vnd  
zwanzig vnderschiedlichen orden des Leibs  
mit einem brennenden Wachslicht breute /  
damit sie Christo zu lieb vnd zum trost der  
Seelen im Fegfeuer etwas litte. Noch auch  
daß du ein über die massen rauhes cilicium  
tragest / oder unter die Haar viele Dörner  
legest / wie es die seelige Maria de Purifica-  
tione im gleichen Dominicaner Ordens  
gethan / welche invention ihr ein grausame  
Marter verursachte. Meine meinung ist  
nicht dich zu der gleichen strengigkeit zu be-  
wegen / wann ich dich zur Mortification  
vnd Abtödung des Leibs lade: der H. Geist  
muß solche Mortificationes eingeben / vnd  
dazu sonderlich den Menschen antreiben.  
Ich sage vnd rathe allein wir sollen vnsern  
Leib abmatten vnd mortificiren mit Ber-  
stand vnd bescheidenheit / ihm nicht alles  
geben vnd zulassen was er begehret / vnd  
ihn etwas leiden lassen / so viel es vns die  
Bernuffte lehret / vnd die jenige so vns  
führen vnd regieren / gestatten werden.

Dann

Dann in den Himmel gedencen zu komen  
 ohne etwas zu leiden / vnd dem Fleisch all  
 seine lüsten vnd begirden zu erlauben / das ist  
 vnmöglich. Mortificiret vnd tödtet ewere  
 Glieder die auff Erde sein / ermanet vns der  
 H. Paulus. Ein weiches vnd ganz gemäch-  
 liches Leben führen / seinem Leib nichts  
 manglen lassen / vnd all seine Lüsten vnd  
 Begirden erfüllen / vnd dennoch dafür hal-  
 ten man werde der Gipffel der Tugend vnd  
 Vollkommenheit erreichen / das ist ein  
 wärrische Vermessenheit dieweil es nicht ge-  
 schehen kan: Die Weisheit läßt sich nit fin-  
 den im Land deren / die ein gemächliches  
 Leben führen / sagt die Ewige Weisheit.

Die Mortification muß sich nicht allem  
 strecken vnd gehen auff den Leib / sonder viel  
 mehr auff die Seel vnd den Geist / das der  
 selbig der Vernunft vnderworffen werde.  
 So muß man deromegen den Willen bejäh-  
 ren den Verstandt gefangen nemen / sich  
 auff seinen Kopf vnd Gurdüncken nit ver-  
 lassen / seiner eignen Meinung nit zuwei-  
 chen fallen / vnd alle böse Affecten vnd Anmü-  
 tungen des Zorns / des Hasses / der Neacht  
 der Trarigkeit / der Liebe / des Widerwil-  
 lens /

lens / der F  
 Esers / de  
 gen. Der  
 allenthalb  
 spielen. W  
 dergleiche  
 damit der  
 mir durch  
 der umb h  
 der Busch  
 Sünd v  
 Die sach  
 Mortific  
 herrlich v  
 Dam  
 höre an n  
 gen an / v  
 habt als  
 sich zur r  
 sters wel  
 Geschäf  
 sagen kö  
 fication  
 Umbst  
 geweckt  
 mit der

Stehender Tag.

417

lens/der Fremd des Mißgunsts / des bösen  
Eifers/ des Geizs vnd Ehrgeitzes bezwin-  
gen. Der Geist der Mortification muß sich  
allenthalben spüren lassen vnd den meister  
spielen. Wir müssen vns in allen diesen vnd  
dergleichen gelegenheiten gewalt anthun/  
damit der Feind nichts an vns habe / vnd  
wir durch einen sieghaftien Streit vns wi-  
derumb bringen vnd stellen in den Stand  
der Buschuld/welchen wir von wegen der  
Sünd vnser ersten Eltern verlohren haben.  
Die sacht also angreifen / das ist vnser  
Mortification allgemein machen / vnd so  
herrlich vnd fürtrefflich als sie je sein kan.

Damit du mich aber recht verstehest / so  
höre an wie sie gemein sein solle. Vom mor-  
gen an/vom ersten gedancken den einer ge-  
habt als er erwacht/biß zum letzten wan er  
sich zur ruh begibt / muß die Mortification  
stets wehren / vnd ich soll kein Werck oder  
Geschäfte vorbegehen lassen/davon ich nit  
sagen könne/ich habe darin meine Morti-  
fication gesucht/zum wenigsten in einigem  
Vmbstand. Du wirst des Morgens auff-  
geweckt vnd solst auffstehen/so disputire nit  
mit dem Hauptküssen / stehe hurtig auff  
vnd

vnd mortificire dich. Es ist die erste mortification im Tag/ versaume sie nicht vnd opffere sie Gott auff. Aber ich hab noch nit außgeschlaffen: es mangelt mir noch ein wenig daran. Hola/ steh auff/ vnd nim die Mortification an. Wie? willstu dann deinem Leib alles .ulassen was er begeret? Mein Gebett aber wird nit wol abgehracht kenn meine Natur wol / vnd hab es schon durch die erfahrung gelehrt/ daß die Betrachtungen übel gelungen weil ich mich nit satt geschlaffen hatte. Ey stehe auff/ vnd mortificire dich redlich vnd wacker. Mit dieser Mortification wirstu mehr verdienen/ als mit einer ganzen stund des Gebets. So will ich dan auffstehen/ aber sein gemächlich/ damit ich nicht erkälte/ oder desto besser mich zu waschen/ oder erliche Gebett vnder dem an thun desto füglicher zu verrichten. Ich bitte dich stehe doch hurtig vnd geschwind auff / vnd mortificire dich auch hiehin/ vnd gehe alsobald hin vnd begrüße daß H. Hochwürdig Sacrament/ wan es im begriff deiner Wohnung vnd Hauses ist: oder aber wende dich zur nechst gelegnen Kirchen/ darin dein Seligmacher aufbehalten

halten wir  
allen ander  
Wan du e  
dein Schu  
genwertig  
erflingen i  
me? Was  
daß dein E  
Seind sich  
vnd gering  
vielleicht d  
einem so g  
erfrewest  
weiß vnd  
urtheilet e  
ganzen T  
ihm diese  
vnd dieser  
auffzusteh  
Die leben  
ren vns /  
gewürdig  
gar daß w  
stehen wa  
nor sein/ v  
geweckt /

halten wird/demselben am ersten vnd vor  
 allen andern zu verehren vnd zu begrüßen.  
 Wan du es anders machst/ was wird dan  
 dein Schutzengel darzu sagen/ welcher ge-  
 gegenwertig ist / vnd acht gibst ob Gott die  
 Erfflingen des ganzen Tags von dir bekom-  
 me? Was wird er sagen wan er sehen muß/  
 daß dein Leib die Oberhand habe/ vnd der  
 Feind sich erfreue von wegē deiner faulheit  
 vnd geringer Mortification? Sagstu mir  
 vielleicht dein Schutzengel frage wenig nach  
 einem so geringen ding/ so schlest du weit. Du  
 erfreuest ihn dadurch auff eine sonderbare  
 weis vnd auß dieser ersten Mortification  
 urtheilet er vnd faßt eine gute hoffnung vom  
 ganzen Tag. Es ist nur ganz zugewiß/ daß  
 ihm diese erste Mortification des Tags /  
 vnd dieser heilige fleiß hurtig zu seiner zeit  
 auffzustehen/ sehr lieb vnd angenehm seye.  
 Die leben vnder unterschiedlicher Heiligen leh-  
 ren vns / daß die Schutzengel selbst sich offe-  
 gewürdiget habē etliche auffzuwecken/ also  
 gar daß wan sie etwas hinlässiger im auff-  
 stehen warē/die liebe Engeln darüber erzör-  
 net sein/vnd sie folgenden Tags nicht auff-  
 geweckt / oder so lang damit gewartet /  
 vnd

vnd es zuthun auffgeschoben haben / weiß / was  
 dieser Mangel abgebüßet worden: hast / vnd  
 ein gewisses anzeigen ist / daß ihnen ser nicht  
 Nachlässigkeit im auffstehen nicht wenig genden gar  
 mißfalle. Es soll gnug sein mit einem exem cation yn  
 pel / welches sich zu vnsern zettren zugetragen du hin vnd  
 hat. Die Gottseelige Ursulin Anna von gehest / so n  
 Saintonges hatte diese gnad von Gott em was dir nic  
 pfangen / daß sie alle Morgens von ihrem das Gesicht  
 Schutzengel auffgeweckt ward / welcher gend same  
 ihr sein sanfft vnd still sagte: Anna steh sch im dre  
 auff. Sobald als der Engel diß gesa welche vor  
 hatte / stund sie mit einem wunderbarliche Heiligkeit  
 fleiß gleich auff. Nun hat sich es eines Tag die Bassen  
 zugetragen / daß sie mit dem auffstehen etw lein die S  
 gewartet / vnd allgemach wiederumb ein darwo es a  
 geschlafen. Der Engel komt zwar wider Conversi  
 aber er redet sie mit diesen Worten an: so sehe kein  
 liebt es meiner Frauen auffzustehen? oder Respo  
 meine diese warnung ware kräftig gnug oder auß  
 sie zu bewegen hinfüro allzeit hurtig auff Eingezoge  
 stehen / ihre Nachlässigkeit zu erkennen tmahl a  
 für Buß zuthun / vnd sich ins künfftig Joannis d  
 besseren. tar die seel  
Apostel / w  
en glans  
weiß

Philagia, ich habe diese Mortification  
 zum Exempel fürgehalten / weil ich nicht

weiß/was du zu den andern für gelegenheit  
 hast / vnd versichert bin das es dir an die-  
 ser nicht werde manglen. So gib der we-  
 genden ganzen Tag acht auff die Mortifi-  
 cation vnd verschöne deiner nit. Wan  
 du hin vnd wider / oder durch die Stadt  
 gehest / so mortificere deine Augen / sehe nit  
 was dir nit erlaubt ist zubeaeren / schlage  
 das Gesicht fein züchtig nider. Die Tu-  
 gendsame Magdalena von Rhedon Pro-  
 vintz im dritten Orden des Heil. Dominici/  
 welche vor wenig Jahren zu Tolosa an  
 Heiligkeit fürtrefflich gelebt / wan sie vber  
 die Gassen gieng / sahe sie nichts an als al-  
 lein die Stein vnd die Erd / vnd gieng  
 dawo es am allernüchternlichsten ware  
 Conuersi: estu vnd gehest vmb mit andern/  
 so sehe keinen starck vnd steiff ins Gesicht /  
 oder Respect vnd Ehrer biersamkeit wegen/  
 oder auß liebe der Zucht / Ehrbarkeit / vnd  
 Eingezogenheit. Die S. Michtildis fälte  
 einmahl als sie am Fest des H. Evangelisten  
 Joannis die Mess anhorde nechst beym Al-  
 tar die seligste Jungfrau neben diesem H.  
 Apostel / welcher mit einem wunderbarlich-  
 en glantz schiens vnd leuchtere. Dieser  
 B glanz

glantz glenge vnd kame auß den Augen  
 des H. Joannis auß das Angesicht  
 Mutter Gottes: vnd in dem die H. Ma-  
 rtildis sich hierüber hochlich verwunderte  
 sagt der H. Joannes zu ihr: Als ich  
 Erden lebte / trug ich solchen Respect  
 gebener erten Jungfrauen / daß ich sie ni-  
 mer steiff hab dörfen an sehen Zum we-  
 ßen sehe vnaleichen Persohnen nit ins  
 gesicht vnd lasse diß bißweilen sein die  
 teri deiner Mortification. Der Seel  
 Aloysius Gonzaga schawte den Fray-  
 sonen nit vnder die Augen / so gar auch  
 Kaiserin nit als er an ihrem Hoff  
 Die H. Clara von Montefalco hatte  
 hierin die mortification, vnd sahe  
 nen Manspersonen ins Gesicht. Hat  
 einige gelegenheit fürwitzig zu sein / so  
 derlasse nit sich alßdan zu mortificiren  
 Dieser ursachen wegen sahe der H. Car-  
 lus Borromæus einmahl durch ein gro-  
 Fenster. Die Andächtrige Magdalena  
 Rhedon wan man ihr Schreibens brach-  
 von ihrem Sohn / verwahree sie drey  
 vier Tag / ehe sie dieselbige auffhete: ehe  
 ihren fürwitz im zaum zu halten / theils  
 Mutter

Mütterlichen affect zumässigen. Wann  
 wir bisweilen desgleichen thäten wann wir  
 jrgendsher Brieff bekommen die uns sehr  
 lieb sein/das würde Gott dem Herrn ein  
 sehr angenehme vnd wolgefällige Mortifi-  
 cation sein. Es ist kalt Wetter. O da hat  
 man gute gelegenheit sich zu mortificiren/  
 wann man nicht allemal zum Feuer gehet  
 wann einem der lust antompt. Die Selige  
 Ioanna de Sancta Catharina Dominica-  
 ner Ordens erzörnte sich schier vber das  
 Feuer / darumb daß es ihrem Leib so gut  
 vnd anmütig ware. Dahero man sie in  
 der allergrösten Kälte mit so viel Gebort-  
 vnd Befelchen zum Feuer zugehen zwin-  
 gen müste / als mit vielen die faule vnd  
 müßige leut kaum davon sein abzubrin-  
 gen Hat dich jemand deines erachtene (iehr  
 fromme leut vermeinen solches gar selten)  
 mit einem Wort/indem er dir etwas ge-  
 weigert oder abgeschlagen oder vnrecht ge-  
 than/oder auff ein andere weiß beleidiget/  
 sihe so hastu ein herrliche gelegenheit dich  
 zu mortificiren / wann du stillschweigst/  
 nicht klagest/vnd für die bettest die dir vnbil-  
 vnd vnrecht zugefügt haben. Wann man

erwan der Schwester Mariae de Ascensio-  
 ne ein bissiges/spitziges oder verdriessliches  
 Wort gesagt hatte/so lieff sie also bald vor  
 das H. Hochwürdig Sacrament ihrem  
 Erlöser vnd Seeltamacher danckzusagen  
 vnd hernach sagte sie mit einer wunderbar-  
 lichen einfalt vnd auffrichtigkeit: **G**ott  
 Herr / hie hab ich ein kleines präsent  
 Gab welche ich dir auffopffere. Ich bitte  
 dich nim sie an / vnd verzeihe meine  
 Schwester/die etwas vnbedachtsam geredet  
 hat. Bistu in gefahr das stillschweigen zu  
 brechen / oder einige Regel zu ubertretten  
 oder jemand ohne noht wider Gott vnd  
 dein Gewissen zu willfahren / so vberwinde  
 dich redlich vnd gehe davon. Man sagt  
 von der andächtigen Schwester Ioanna  
 de Celers / einer Heilichen zu Arras / so  
 sene gar selten in das Sprechhaus gangen  
 / vnd habe nimmer nichts geredet  
 allein von nohtwendigen sachen: daher  
 erliche gar zu lebendige vnd freye Schwestern  
 vrsach genommen sie zu nennen  
 Schwester Sylvestris, das ist/wild vnd vnf-  
 freundlich. Aber das achtere sie wenig vnd  
 ware einen weg als den andern allezeit ernst-  
 haff

hafft vnd  
 die Mor-  
 deine W-  
 auch gele-  
 ren/in der  
 jene Spe-  
 vom Zis-  
 was vbern-  
 von dir nie-  
 dich gebou-  
 Magdalen-  
 meldung  
 alle gelege-  
 ren / daß  
 Reich v-  
 sich inort-  
 sen sie ihm  
 teiten der  
 will nicht  
 gelegenge-  
 ficiren.  
 leichtlich  
 was ihm  
 Wir  
 gemeiner  
 vnd son-

haffe vnd sehr fleißig in allem dem warzu die Mortification sie antrieb. Wann du deine Mahlzeit haltest/so wirstu daselbst auch gelegenheit finden dich zu mortificiren/in dem du nicht zuviel /vnd diese oder jene Speysen nicht essest Nimmer soll man vom Tisck gehen/man habe sich dan in etwas vberwunden?ich beger dennoch hieben von dir nicht du sollest hierauff so sorgfältig acht geben als die Gottseelige Schwester Magdalena von Redon / dason ich schon meldung gerhā/welche so fleißig warnahm alle gelegenheiten sich daselbst zu mortificiren / daß als sie eines Tags von ihrem Bischen vatter gefragt worden / wie oft sie sich mortificiret hette in dem sie ein Ey gesetzen sie ihm zum wenigsten Acht Würcklichheiten der Mortification erzehlet hat. Ich will nichts sagen von andern dingen vnd gelegenheiten die wir haben vns zu mortificiren. Auf dem was ich gesagt kanstu leichtlich von den andern schliessen/wie vnd was ihm zuthun seye.

Wir wollen nun von der General vnd gemeinen Mortification zur Particular vnd sonderbahren kommen/welche am al-

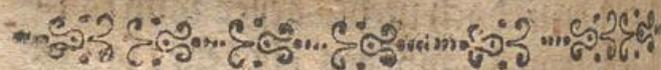
lernohwendlasten ist. Ich verstehe hiedurch die Mortification vnd Abtödtung vnser Vnvollkommenheiten vnd bösen Anmütungen. Wir haben alle ein Passion / die vns am meisten zuschaffen gibt: Keiner ohne Mangel sagt der Gottselige Thomas à Kempis mit gutem grund; keiner ohne Müd vnd Last. Ein jeder hat die seinige vnd hierin soll er sich am meisten mortificiren / vnd den Tag für verloren halten / daran er diesen Mangel nit bestritten / vnd seine Victori wider ihn erhalten hat. Deswegen es sehr rabesam ist nicht allein Morgen für zunemen / vte oft: man sich den Tag durch rechtschaffen vberwinden wolle; sonder auch die gelegenheit dieser Streits vorzusehen / damit man sich nit so grösserer Tapfferkeit darzu bereite. Ich würde es zu lang machen / wann ich diese Mortification / daran so viel gelegen ist / weitläuffiger recommendiren vnd loben wolte: es wird gnug seyn / wann ich dir von dieser lezt gemelter vñ aller andern sage / du werdest in diesem leben so viel Tugend haben / als viel du dich mortificirest / vnd kein härlein mehr: vnd hernach im Him-

mel soviel Sieg vnd Sinn / vnd inn / Begir Philagia dir lieber die mittel den len (was ist halten vnd Mortificat ihren Be weilung / da ten / als w güldene. Christi klä Dritten. Natur vn forhin die man ann Natur sah sagen / sonst / wa ernst / dich böse Nat zu vberwi

mel soviel Glori / als viel du auff Erden  
Sieg vnd Victori erhalten wieder deine  
Sinn / vnd alle vnordentliche böse Passio-  
nen / Begirlichkeit / vnd Anmütungen.

Philagia, wer Dis sagt vnd predigt /  
der liebet dich warhafftig. Es ist kein ander  
mittel den Frieden vnd Ruh unserer See-  
len (was ist bessers in diesem Leben?) zu er-  
halten vnd zu vermehren / als eben diese  
Mortification. O wie viele begeren vor  
ihren Reichvätern Geistliche Buder-  
weisung / da sie doch nichts besser thun kön-  
ten / als wann sie anhören die Lehr / so das  
guldene Büchlein von der Nachfolgung  
Christi klärlich fürhallet in 34. Capitel des  
Dritten Buchs / von den bewegungen der  
Natur vnd der Gnaden / vnd wann sie  
forch in die Gnad zu ihrem irewen Beteis-  
man annehmen / vnd die betriegerische  
Natur fahren lassen ! Alles rachen vnd  
sagen / alles lesen vnd schreiben ist vnb-  
sonst / wan du nicht mit allem möglichen  
ernst dich selbst angreiffest / vnd deine  
böse Natur vnd Anmütungen ritterlich  
zu überwinden befeiffest.

Hastu etwan hieran nicht gnug zu lesen / so lese die fünffterste Capitel im sibenden Tractat / oder vom Leiden Christi handelt / im andern Theil P. Rodericii: oder aber das zwölffte Capitel im andern Buch von der Nachfolgung Christi. Nach deiner Lesung erneure deine Andachten zum Leiden Christi Wann du vielleicht noch keine sonderbare hast / so besehe das andere Capitel meiner Andachten zu Christo. Da hastu der selben viel Durchlauf die Titeln allein / vñnd er wöhle dir erliche so dir gefallen. Wann du die fünff vñnd vierzigste Andacht lesest / so wird dir dieselbe Lesung dienen zur Vorbereitung für die jetzt folgende Betrachtung.



## Anderer Betrachtung

Für den sibenden Tag bei Exeritien

Vonder Liebe des Sohns Gottes gegen seinen Väterlichen zur Zeit seines Leidens.

Das Vorgebett / wie gebräuchlich.

Erstes Prælodium. Bist s dir für deinen

Seligmacher / zu seinen Jüngern spre-  
chend. Ich muß mich mit einē Tauff  
tänffen lassen / vnd wie werde ich be-  
ängstigt biß er vollzogen werde?  
Dieser Tauff ist der Tauff seines Bluts  
welches er für vns begerete zuvergiesen.

Anderes Præludium. Begere gnad /  
damit du erkennen mögest den excess vnd  
fürrefftlichkeit der liebe / welche Gott den  
Menschen er zeigt vnd bewiesen hat die le-  
tze Stunden seines lebens / weil er damit  
nicht zufrieden ware daß er sie in wehren-  
den drey vnd dreyßig Jahren so hell vnd  
klar vnd so vielfaltig hatte sehen lassen.

Erster punct. Man kan die lieb auß  
seinem ding besser erkennen als auß der  
Begird / welche man hat für den zu leiden  
den man liebe. Unser Seligmacher hatte  
keine grössere Begird / vnd diese seine Be-  
gird verursachte daß er die örter nicht ver-  
meidete da er leiden solte. Deswegen ist er  
gangen nach dem Garten / da man ihn  
fangen würde. Deswegen wolte er seinen  
Vater nicht bitten / daß er ihm / ihn zu ver-  
thätigen etliche tausend Engel schickte

B 1

Des.

Deswegen erlaube er seinen Feinden /  
 für seinen Füßen lagen / auffzustehen vnd  
 ihn anzugreifen. Deswegen thäte er kein  
 wunderzeichen in gegenwart des Herodis  
 damit er demselben kein vrsach vnd anlaß  
 gebe ihn zu erlediger. Endlich hat ihn die  
 se begird bewegt / da er am Creuz hienge  
 zusagen: Sitio, es dürstet mich. Damit  
 verstande er zwar den Leiblichen, aber noch  
 vielmehr den Geistlichen Durst nach vn-  
 serer Seelen Seligkeit vnd dem Heil der  
 Menschen. Es ist auch wol zu glauben er  
 habe nach einem jeden Torment hinzuge-  
 sagt: Es dürstet mich diß vnd noch mehr zu  
 leiden / so wol von wegen der Liebe die ich  
 trage zu meinem Vatter / als von wegen  
 der inbrünstigen Begird so ich habe das  
 Menschliche Geschlecht selig zu machen.  
 Ach wer wird mir ein solche Beird vnd  
 einen solchen Durst geben für Jesu zu lei-  
 den / zum zeichen meiner affection vnd lieb  
 zu ihm vnd zur gnugthuung für meine  
 Sünden! Ach was begere ich doch / wann  
 ich nicht für Jesu das jentig begere / welches  
 er also sehr für mich begert hat!

An-

And  
 bewegt  
 allerhan  
 orten / zu  
 Welt zu  
 fallen he  
 er zu ihm  
 umbhast  
 etliche S  
 Mein er  
 drin dett  
 Clemens  
 Marter  
 auffm D  
 geschund  
 vnd so v  
 gepetrig  
 den allzer  
 Mein V  
 diese S  
 stafe / vn  
 lein leide  
 Vatter /  
 verlasset  
 eingebr

Anderer Punct. Seine Lieb hat ihn bewegt (also fast liebte er den Menschen allerhandt Pein vnd Tormenten/an allen orten/zu aller zeit/ja so gar bis zum end der Welt zu begeren wan es seinem Vatter gefallen hette. Dieser vrsachen halben sagte er zu ihm? Mein Gott/mein Gott/warumb hastu mich verlassen? Welche Worte etliche Gottselige Lehrer also auflegen. Mein erwer Gott vnd Vatter/du hast dir in deinem Rath belieben lassen/das ein Clemens von Ancyra viele Jahr grosse Marter außstünde/das ein Laurentius auffm Ross gebraten/ein Bartholomæus geschunden/ein Stephanus gesteiniget/ vnd so viel andere lang vnd grausamlich gepeinigt vnd geföltert wurden: ja es werden allzeit etliche leiden zum endt der Welt Mein Vatter/warumb lassstu mich nicht diese Gnadi widerfahren/das ich an ihrer state/ vnd all diese Pein vnd Marter allein leiden bis zum fünften Tag? Mein Vatter/schlägstu mit ein selches ab vnd verlassst mich/der ich dein geliebter vnd eingebornet Sohn bin? O ihr Welckent

vnd Liebhaber der Irdischen vnd zeitlichen Güter / gebet mir eine so vnersätliche Liebe welche nimmer könne begnügter vnd ersätiget werden für den zu leiden / der so viel für mich hat leiden wollen ; vnd ich will euch alle die Wollust vnd Grewden so ihre mir anbieten mögter / wan der selben schon hundert tausent vnd tausentmal mehr weren / von Herzen gern vberlassen.

Dritter Punct. Seine Lieb zum Nächsten ware so groß / daß er am Creutz hangende für seine Feind gebetten. Vatter / sagt er / vergibs ihnen dan sie wissen nicht was sie thun. Wie kan die Lieb grösser sein / als für die betten die vns böses thun / die vns mit der allergrösten iniur vnd vnbill / mit höchstem schimpff vnd spott / durch vn- erhörte vnd Teuffliche Tormenten das Leben nemen / vnd darnach dieselbe auff- beste so man kan entschuldigen ? Ditz hat der Sohn Gottes gethan Erwege bey dir was für ein tapfferes Werck der Vergeltung es sein würde / wan wir nicht allein zweyen oder dreyen / sonder vielen / die vns beleidiget hetten / redlich verzeihen : sonder- lich

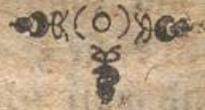
lich wan  
stunde si  
rechen / v  
Persone  
hat in all  
gehabt /  
gegen v  
mit sein  
freundlic  
Freund  
umb bist  
Schäche  
damit er  
ihm das  
chen ande  
ges Herz  
dargethan  
gütiger  
nen Fein  
ge vnd lie  
hero nicht  
Die ein  
ich hab au  
Das  
ter / daß  
indas G

lich wan es in vnser macht vnd gewalt  
 stünde sie zu straffen vnd vns an ihnen zu-  
 rechnen/vnd wir grosses vnd hohen Standes  
 Personen weren? Vnser Seligmacher  
 hat in allen disen stücken seines gleichen nie  
 gehabt / vnd also seine vnermessene Liebe  
 gegen vns/vns zuverstehen geben. Als er  
 mit seinem Verräther dem Judas so  
 freundlich vmbgangen / vnd ihn seinen  
 Freund genennet hat: Mein Freund/war-  
 umb bistu kommen? Als er dem einen  
 Schwächer seine Sünd vnd Schmahwort/  
 damit er ihn gelästert hatte / vergab / vnd  
 ihm das Paradeiß verhiesse / vnd in eil-  
 chen andern gelegenheiten / hat er sein güti-  
 ges Herz gegen seinen Feinden zungsam  
 dargethan vnd bewiesen. O du vnendlich  
 gütiger Gott/gib mir Gnad daß ich mei-  
 nen Feinden verzeihe / sie gürtlich vmbfan-  
 ge vnd liebe; vnd wan ich solches bis-  
 her nicht gethan/so vergib es mir / O du  
 O du einer grossen Barmherzigkeit/dan  
 ich hab auch nicht gewist was ich there.

Das Colloquium zum ewigen Väter /  
 daß er mich begreiffe vnd einschliesse  
 in das Gebett seines E. Sohns? vnd

darnach zum Sohn selbst / ihm dank  
zusagen / daß er seinen Vatter für mich ge-  
betten habe. Pater noster. Ave MARIÆ

Examen. Dieser Betrachtung Besuchung des  
h. Sacraments. Erforschung des Gewissens  
Mittags mahlzeit. Recreation. Zeit zu schreiben.  
Wan du nicht weißt / wie du diese zeit sollest zu-  
bringen / so schreibe die Namen deren / so dir eini-  
ge sonderliche iniuri oder vnbillzugefügt haben /  
so dir vñ bels wollen oder die einen widerwillen von  
dir haben / damit du bisweilen / insonderheit des  
Freytags / benentlich für sie bettest: welches ein  
Zeichen sein wird / daß du ihnen von grund deines  
Herzens verzeihest / nach dem Exempel deines  
Erlösers / der seinen Feinden die ihn creutzigten  
verzeihete hernach ist die zeit der Geis-  
licher Lection.



Geis-

Ge

Für die

2

Er

von

we sorg

Warter

sen / har

zugeeign

dem erf

jam par

die jung

ich sie be

hen / vñ

de mit de

Sie sah

ware de

mit der

selben zu

(a) Hyr

## Geistlicher Discurs

Für die Vormittägige Lesung des Siebenden Tags der Exercitien.

## Von der Zungen.

Der Poët Prudentius (a) da er redet von der Mutter der Machabeer/welche sorgte es mögten ihre Kinder in ihrer Warte einig taghafftes Wort hören lassen/hat ihr gar artlich diesen schöne Spruch zugeeignet/welchen sie fürbracht/als man dem ersten die zung abgeschnitten: Satis; jam parta nobis gloria est. Man hat ihme die zung abgeschnitten. Wol gut/nun kan ich sicher hoffen / es werde alles wol abgehen/vnd z weiffle im geringsten nicht erwerde mit der ewigen Glory gekrönet werden. Sie sahe/das ihr Sohn ausser der gefahr ware den Glauben zu verlaugnen / vnd mit der Zungen etwas zu reden das demselben zuwider were. Solches brachte ihr

(a) Hymn. de S. Roman mart.

ein vnglaubliche Fremd / vnd sie wolte lieber sehen / daß ihr Sohn ohne Zung werte als dieselbe noch hette / wegen der gefahr vnd des schadens in welche sie vns stürzet. Eine vnbescheidenes vnd vngereimtes Wort / eine vnbedachtsam außgossene Red kan alles verderben. Die Zung ist ein Schwert / aber das allerbösest / gefährlichst vnd schärfste auf allem Schwertern. Die Göttliche H. Schrift lehret vns solches an vnderschiedlichen stellen / vnd sagt aller deutlich / sie thut vielmehr vbel vnd tödte ihrer mehr / als alle Gewehr vnd Wassen so in der ganzen Welt zu finden sein.

Philagia, warauff warrestu nachdem ich dir die glückseligkeit der abgeschnittenen Zungen kürzlich hab fürgehalten? Soll ich dir sagen / es müsse der Mensch / wann er vielerley vnglück verhüten vnd gloriwürdig leben vnd sterben will / keine Zung haben? Da sey **GDZ** für: ditz ist gar mein Sinn vnd Meinung nicht; wol aber daß ich dich ermahne / damit einer heilig / Gottseeliglich / vnd sicher auff dem Weg der Vollkommenheit wandere vnd lebe / solle vnd

vnd mü  
hette er  
gang v  
thun fö  
sicher v  
tapffere  
haben d  
nit du  
Discur  
deinem  
sten zu  
in der  
begere  
für hal  
Zülig  
teiner  
we der  
scheine

Es  
gen: ab  
zeit die  
komm  
einem  
mahne  
es ges

vnd müsse er sich also offte verhalten / als  
 hette er keine Zung / vnd als were sie ihme  
 gang vnd gar außgerissen. Wer dasselbig  
 thun könnte / der were seiner Seeligkeit schier  
 sicher vnd vergewiß / vnd mögte mit der  
 tapfferen Mutter sagen : Es ist gnug / wir  
 haben den Sieg schon erhalten. Ich zweiffle  
 nit du merckest wol / daß ich dir in meinen  
 Discursen solche sachen fürhalte / die ich zu  
 deinem Geistlichen Fortgang am nützlich-  
 sten zu sein vermeine / insonderheit wan du  
 in der Gemeind vnd bey andern lebest. Ich  
 begere aber von dir du wollest gänzlich da-  
 für halten / an dem das ich dir jetzt von der  
 Zungen fürhalte / seye so viel gelegen / daß es  
 keiner andern Mätern etwas nachgebe wels-  
 che dem Ansehen nach nütlicher zu sein  
 scheinen mögte.

Es were sehr viel von der Zungen zusa-  
 gen : aber wie wolte ich damit in so geringer  
 zeit die ich mit dir zuhandlen hab / zum end  
 kommen ? Ich wills derowegen bey diesem  
 einem bewenden lassen / daß ich dich an-  
 mahne nimmer von jemand vbel zureden /  
 es geschehe gleich mit klagen oder murren /  
 oder

oder verleumbderischer vnnnd vnbillicher  
weiß: vnd in diesem fall vnd stuck soll man  
sich sonderlich befeissen sich also zuverhal-  
ten als hette man keine Zung. Damit nicht  
aber einer besser verstehe vnd wol begreiffe  
was ich zusamen vorhabens / so mag ich ein  
oder zwen puncta vorhergehen lassen / so ich  
dissfalls in den Versamblungen gemerckt  
hab. Der Verlauff vieler Jahren vnd die  
Erfahrung ist ein grosse vnd gelehrte Mel-  
sterin / welche einen offft mehr lehret als ihu  
lieb ist.

So hab ich dan gemerckt / das ihrer  
erliche der Wespen vnnnd Immen Natur  
haben / welche mit ihrem Strachel stechen /  
vnd mit ihrer Zungen die jenige beissen / die  
das Hönig begeren zunemen / vnd vom süß-  
sen safft der Tugend / welche **GDZ** vnd  
den heiligen Engeln so lieb vnd angenehm  
ist / zu essen. Es sein nemlich erliche also  
boßhafftig vnd von Naturen so beschaf-  
fen / das sie nichts anders thun als stechen /  
veriren / vnnnd vbel reden von denen /  
die sich der Tugend ergeben / ihre Regel auf  
das fleißigste halten / vnd nichts suchen  
als das Hönig der Andacht vnd der Hei-  
ligkeit.

gute Patr  
Mutter d  
mern ist.  
figist / so  
hafte / vn  
wissen. E  
ist gar zu  
er in alle  
so wird e  
geschick  
knechtse  
sie ange  
ben ma  
vnd auf  
manier  
sich an  
leichtlich  
gar könn  
nichts r  
ihrem c  
Spott  
Freiheit  
nicht v  
ret / ode  
dieselbe

ligkeit. Diese Leut stechen so sehr auff die  
 gute Patres vnd Frayres / auff die fromme  
 Mutter vnd Schwestern / daß es zu jam-  
 mern ist. Wann einer in seinen sachen flei-  
 sig ist / so sagen sie er seye scrupulos / anast-  
 hafft / vnd mache ihm viel zubald ein Ge-  
 wissen. Liebet er die Armut / so heists er  
 ist gar zu kleinnützig / zäh vnd karg. Ist  
 er in allen dingen hurtig vnd gehorsamb /  
 so wird er beschreyt als ein einfältiger / vn-  
 geschickter / grober Mensch / vnd ganz  
 knechtischer vnd verächtlicher natur: was  
 sie angeht so wollen sie sich nit zu Schla-  
 den machen / sie seyen ehrlicher geboren  
 vnd auferzogen als daß sie sich auff solche  
 manier solten tractiren lassen / vnd wer  
 sich anstelle wie ein Schaaff / der werde  
 leichtlich von den Wölffen gefressen. So  
 gar können die fromme vnd Tugendsame  
 nichts thun / (weil sie stillschweigend in  
 ihrem aufferbährlichen. Wandel solcher  
 Spottvögel Lawigkeit / vnd viel zugrosse  
 Freiheit widerlegen vnd straffen) welches  
 nicht von den andern geradelt vnd verach-  
 tet / oder zum ärgsten außgeleget werde / ja  
 dieselbe gleichsam wütend vnd vnfinnig

machen es endlich / oder heimlich / oder öffentlich / so grob als sie immer können / vñ fallen die Unschuldige an wie vergiffte Wespen / oder sie krachen wie die Dörner so ins Feuer geworffen werden / vñnd fallen heraus mit vnverschämten / mußwilligen vñnd nachredischen Worten / eben wie es eiliche vorzeiten dem frommen vñnd Gottesfürchtigen David gemacht haben / der sich deswegen beklagt vñnd sagt: Sie haben mich vmbgeben wie die Beien / vñnd branten wie Feuer in den Dörnern.

Daß ander so ich vermerckt hab ist dieses. Es sein ihrer viel / welche dem Absalon gleichen / vñnd dem David vbel wollen / vñnd allen denen die ihm anhangen vñnd es mit ihm halten / oder aber stätz ihren vbeln nachreden O vnglückseelige vñnd vñnd anckbare Absalones / welche ihre Obern nicht lieben noch gutes von ihnen sagen können vñnd welchen es leid thut wann man wol mit ihnen stehet! Deswegen sie tausenterley vergiffte Pfeil mit ihrer vermaledeyten Zungen auff den Vater vñnd die Kinder schiessen. Sie werden vom Neid vñnd

vñnd Miß  
zeht / vñ  
Creuz vñ  
leichter  
ihrem La  
schuldige  
gen. Du  
heimlich  
sich nit se  
dem nicht  
Ach kenna  
lerdings  
werde m  
ihm nit a  
lonnes / v  
ewrem  
Blut vñ  
ten Nat  
erwrem e  
person e  
de? Ist  
was be  
Verein  
vñnd des

Bo

vnd Mißgunst lebendig zernagt vnd ver-  
 zehrt / vnd vermeinen sie haben in ihrem  
 Creuz vnd Leiden keinen andern Trost vnd  
 Leichterung zugewarte / als wan sie sich mit  
 ihrem Lastermaul an den frommen vnd vn-  
 schuldigen Seelen erholen vnd kühlen mö-  
 gen. Du wirst vnder diesen Rebellen vnd  
 heimlichen Mördern etliche finden / welche  
 sich nit scheuen rund auß zusagen : Trawe  
 dem nicht / er stehts wol mit dem Obern :  
 Ach kennestu ihn so wol als ich! Er ist nit al-  
 lerdings so beschaffen wie er scheinet. Ich  
 werde mich wol wissen zu hüten / daß ich mit  
 ihm nit zu viel vmbgehe. Armseelige Absa-  
 lones / wollec ihr dan immer vnd alle zeit  
 ewrem verfluchten Durst mit frembden  
 Blut vnd mit nachtheil eines andern gu-  
 ten Namens lösbey vnd stillen / vnd so gar  
 ewrem eignen Blut nicht verschöner in der  
 person eweres Vatters vnd ewerer Brü-  
 de? Ist auch in einem Geistlichen Haus et-  
 was bessers zu wünschen als die Lieb vnd  
 Vereingung der Glieder mit dem Haupt /  
 vnd des Vatters mit den Kindern?

Von diesen vermerckungen / welche  
 letz

leider gar zu wahr sein / komm ich zu me-  
nem fürhaben / vnd lege dir auß was für  
grosse vnbill vnd schaden ihnen dergleichen  
Leut zufügen/darnach aber will ich dich be-  
mahnen vnd antreiben/von keinem semel  
auch nicht im geringsten ding / vbel zu  
reden.

Der schad so sie ihnen selbst anthun / be-  
stehet darin daß sie sich durch diese verfluch-  
te freihett im reden / in die allergröste beäng-  
stigung des Gemüthes stürzen. Vnglaub-  
liche pein vnd schmerzen / vnd vnerträgli-  
che armfeligkeiten rühren her vnd entstehen  
von dieser freihett andern vbeln nachzure-  
den / fürnehmlich wann ein böser brauch  
vnd gewonheit darauf wird / oder wann  
man mit groben brocken her auß fährt wie  
zu geschehen pflegt/wann man sich daran  
gewöhnt hat. Deswegen der Weise Man-  
wol gesagt: (a) Wer seine Zung wol ver-  
wahrt/der versichert seine Seel für großer  
angst vnd pein. Lasset vns hindan sehen die  
angst vnd qual welche die Weltleut deswe-  
gen empfinden/ so wol in ihrem Todt als  
bey Lebzeiten: dessen wir ein augenschwei-  
liche

(a) Proverb. 21.

liche pro  
sehen /  
gethan  
Todt se  
die Vn  
vnd gef  
vnd fol  
hat / Ist  
Diese v  
welches  
len alle  
welche  
fouen g  
dissfall  
Vn  
ein gro  
lich zu e  
vnd for  
mange  
ner dem  
auch ei  
eine S  
Nun a  
licher e  
den als

(a) Ex

licheprob haben an dem armseeligen Menschen / (a) welcher dem vbel nachreden zugehan vnd ergeben / ein wenig vor seinem Todt seine Zung / welche öffentlich / daß es die Umbstehenden gesehen / auffgelauffen vnd geschwollen / auß dem Mund gesteckt vnd folgende wort offtermalen widerholt hat / *Ista pessima Lingua me damnavit*: Diese verfluchte Zung hat mich verdampft / welches seine letzte wort gewesen. Wir wollen allein von der angst vnd pein reden / in welche Geistliche vnd Gottsforchtige Personen gerathen können / wan sie sich etwan duffalls vergreiffen.

Vnd war anfänglich halte ichs für ein groß Creuz / in gefahr leben Gott tödtlich zu erzörnen / vnd darnach bekümmere vnd sorgfältig sein ob das jenig welches man gesagt eine Todtsünd seye. Dis begegnet dem der andern vbels nachredet. Kan auch ein grössere Folter in der Welt sein für eine Seel die Gott soll vnd will lieben? Nun aber daß in dieser Materi viel leichter ein Todtsünde könne begangen werden als man vermutet / daran ist im geringsten

(a) Ex Histor. Anglic.

sten nicht zu zweiffeln / vnd ich halte dafür  
 du wissest solches schon wol. Wan du den  
 geringsten Zweifel dennoch davon hertest  
 so bitte ich dich lese nur was P. Rodericus  
 davon sagt in seinem Andern Theil / in  
 Neunten Capitel des zweyten Tractats.  
 Du wirst es kaum gelesen haben / daß du  
 nicht von grunde deines hertens dich ge-  
 brauchest des schönen vorgemelten  
 Spruchs des Weisen Mans / welchen du  
 oft erwegen vnd zu Gemüt führen sollest.  
 Wan man nach einem sehr fleißigen Exa-  
 men vnd Erforschung des Vbels welches  
 von andern gesagt worden / vrtheilet es sey  
 ein Todesündt / oder auch nur daran zweif-  
 felt / In was angst vnd noth ist also an  
 eine Seel / welche einige begirde hat zur  
 Vollkommenheit zu gelangen? Dan wer  
 weißlich handtlen will / soll nicht schlaffen  
 gehen / er habe dan zuvor gebeichtet vnd  
 verzeihung begeret von dem den er beleidiget  
 wie solches P. Claudius Aquaviva in sei-  
 nen industrijs lehret / wan es nemlich die  
 sache erfordert vnd die zeit gröblich verliert  
 were. Aber sich in solche vngelegenheiten  
 stürzen / kan das wol ohne Pein abgehen?  
 Gewiß

Gewiß  
 Zornen  
 vnd ru  
 so sehr w  
 Zuneigu  
 chen Be  
 man abe  
 Jährlich  
 Erneuer  
 des Gen  
 leuchter  
 onen vñ  
 be ich di  
 werde / w  
 vergriffe  
 größern  
 wirts g  
 sein wid  
 anzahl  
 fallen / v  
 vns auc  
 wohl zu  
 vnd So  
 wegen  
 vnser G  
 nicht f

Gewißlich ich halte es für ein sehr grosses  
 Torment/sonderlich eelichen hochmütigen  
 vnd ruhmſüchtigen Personen / die nichts  
 so sehr wünnen als nach der angebornen  
 Zuneigung ihrer Natur/ von aller derglei-  
 chen Verschämung befreit zu seyn. Wan  
 man aber kompt zur extraordinari oder  
 Jährlichen Beicht/ zu den Exercitiis, zur  
 Ernewrung des Geists vnd Rechenſchafft  
 des Gewissens/ weil einer alsdan mehr er-  
 leuchtet/vñ der ſürhang vnser bösen Passi-  
 onen vñ anmürungen abgelegt wird/ so ge-  
 be ich dir zu bedencken/wie angst einem sein  
 werde/wan er hierin angestossen vnd sich  
 vergriffen hat/insonderheit wans in einem  
 größern ding vnd offte geschehen ist. Da  
 wirts gehen an die Ehr denen so verlesse  
 sein wider zu gebē deren vielleicht ein guter  
 anzahl ist. Die widergebung wird schwer  
 fallen/vnd vns sehr beschāmen. Es wird  
 vns auch hart ankommen alles in der Beicht  
 wohl zu vnderſcheiden vnd zu offenbahren:  
 vnd Gott gebe das in vnser Sterbſtand  
 wegen dißfalls verübten Nachläßigkeit /  
 vnser Gewissen / vñ der böse Feind vns  
 nicht ſürrupffen vnd verweisen / vnser  
 Frey-

Freyheit im reden / vnd daß wir so leicht-  
 lich unsere meynung von andern habe pfle-  
 gen zu sagen. vnd zwar auff selbte maner  
 wie wir vngern würden gehabt haben daß  
 man von vns reden solte. Warhafftig  
 mehr ich darangedenke / je mehr halte ich  
 mit dem Weisen Man. Zung verwahrt  
 Seel verwahrt: also daß ich mir festlich  
 fürgenommen / vnd wer für verständt  
 wil gehalten werden / wirds imgleichen  
 thun / auff keinerley weiß von jemand  
 vbel zu reden. Vnd sag mir beyleib nicht  
 Philagia, es entwische dir bißweilen ent-  
 geringe vbelnachreden / aber solches gehe  
 oder nimm wenig. Ja wol! B. e. nur was  
 der weise Mann darvon sagt: (a) Die  
 wort des Verleumbders sein wie einfältig  
 Wort / vnd sie kommen biß zum innersten  
 des herts. Cajetanus verdolmetschet es fol-  
 gender gestalt / vnd sprichet. Diese einfäl-  
 tige Wort sein Verwundungen / Schläg  
 vnd Stoß: wan es der verstehen solte dar-  
 von sie gesagt sein / wird er abwendig ge-  
 macht werden? der sie aber angehört / wird  
 geringer achten. Du selbst / im fall du noch  
 mit gang v  
 widerwill  
 den inner  
 ren / diem  
 Vnd wann  
 wird dich d  
 mißröstun  
 wöhnliche  
 mit gleiche  
 daß von d  
 mit wahr i  
 Wann die  
 meisten ve  
 sten in dies  
 könne sie d  
 es wider th  
 der maß th  
 vnd Berbr  
 nicht thut n  
 Ort / zu  
 Gottselige  
 fahren la  
 Commun  
 auff seiner  
 figkeit / al  
 pfanden.

(a) Prov. 26. v. 18.

nit ganz vnd gar verstockt bist / wirts einem  
 widerwillen vnd bitterkeit empfinden vnd  
 den innerlichen Frieden vnd Fremd verliere-  
 ren / diewil du deinen Nächsten erzörner.  
 Vnd wann dem schon nicht also were / so  
 wird dich doch GOTT straffen / oder durch  
 misseröfung / oder mit entziehung seiner ge-  
 wöhnlichen Gnaden / oder zulassen daß du  
 mit gleicher Münz bezahlt werdest / vnd  
 daß von dir gesagt werde was wahr vnd  
 mit wahr ist / oder auff ein andere manier.  
 Wann die allerheiligste vnd mit Gott am  
 meisten vereiniete Seelen sich im gering-  
 sten in diesem Zungenlaster versündigen /  
 könne sie dieser Straff nicht entgehen / vnd  
 es wider ihnen reichlich eingeschicket nach  
 der maß ihrer disfalls begangenen Sünd  
 vnd Verbrechens Die Cistercienser Cro-  
 nica thut meldung eines Geistlichen / deme  
 GOTT zur vergeltung seiner Tugend vnd  
 Gottseligen Lebens / diese gnad wider-  
 fahren lassen / daß er allemal zur zeit der  
 Communion vñ drey nachstfolgende Tag /  
 auff seiner Zungen eine wunderbare süß-  
 sigkeit / als hette er honig gessen / em-  
 pfunden. Nun hat er einmal einen etwas

härter vnd bitziger angeredet, sihe also bald  
 höret die gewöhnliche Gnad auff/ vnd das  
 erste mahl als er hierauff das H. Sacra-  
 ment empfangen/hat er nit allein die ge-  
 rige Süßigkeit nicht empfunden auff sei-  
 ner Zungen/sonder an deren statt ein großer  
 bitterkeit/vnd in seinem Gewissen eine Un-  
 ruh/krieg/vnd Widerspenstigkeit / welche  
 durch eine kleine Verletzung der Lieb / vnd  
 vnbeforsamkeit im reden verursacht  
 worden. Also rathsam vnd gut ist es/von an-  
 dern nimmer übeln reden / vnd dafür ha-  
 ren/das au v die aller kleinste üble nachre-  
 dungen vns schädlich seyen/ vnd den güte-  
 gen G D t vns zu straffen gleichsam vntun-  
 gen. Jetzt verstehe ich erstlich recht/was  
 S. Bernardus hievon so ernstlich gesagt  
 hat: Es ist ein leichtes wort vnd steigt vns  
 hin: aber es verursacht ein harten streich  
 vnd schwere Wund. Es geht gar bald  
 durch die Ohren ins Gemüht hinein: aber  
 es kompt nicht bald darauß. So leichtlich  
 als es gesagt wird/ so geschwind verletzt es  
 die Lieb. Es ist ein schlechtes ding vmb ein  
 Fliegel die stirbt/gleichwol verdirbt sie eine  
 wolriechende köstliche Salb oder Balsam.

Was  
 berzeugen  
 eben die  
 hursam s  
 dern nich  
 wir etwa  
 sen ganz  
 von reden  
 num,  
 niam nor  
 Man,  
 Man) er  
 ey solasse  
 halte es  
 einem G  
 desweage  
 ber/sagst  
 hindert r  
 vnd sag l  
 studich g  
 chen still  
 Heilig  
 diel / so  
 er deren  
 höchlich  
 nem v  
 (a) Ecc

Was kan wahrhaftiger vnd vns zu v-  
berzeugen tauglicher gesagt werden / als  
eben diß? Lasset vns derowegen lehren be-  
hutsam sein in vnsern Worten / vnd von an-  
dern nichts als alles gutes sagen. Wissen  
wir etwas böses von jemand vnd sein des-  
sen ganz versichert / so lasset vns nicht da-  
von reden. Verbum aduersus proximum  
tuum, commoriatur in te, fidens quo-  
niam non te dirumpet, spricht der Weise  
Man. Hastu (ermahnet vns der Weise  
Man) etwas von deinem nechsten gehört /  
es solasse es in deinem herten sterben / vnd  
halte es daselbst verschlossen gleich als in  
einem Grab / vnd sey vergewisser du werdest  
deshwegen gar nicht bersten. (a) Es ist a-  
ber / sagstu / allen offen vnd bekant. Solches  
hindert ni. br. Lasse andere davon reden /  
vnd sag du kein wort darzu: dadurch wir-  
st dich gewöhnen auch in gefährlichen sa-  
chen stillzuschweigen. Unser Stifter der  
Heilig Ignatius wuste dergleichen ding  
viel / so hat man doch nie vermerckt daß  
er deren einige meldung gethan. Also  
höchlich ließ er ihm angelegen sein fei-  
nem vbel nachzureden / vnd von allen  
(a) Eccl. 19. v. 10. X 3 guss

gutes zu sagen/dergestalt daß ein jeder das  
für heilte er hette ein sehr gute vnd herrliche  
meinung von ihm. Das sein aber die dinge  
(sagstu widerumb) welche ich vom nechsten  
rede nun mehr alt vñ vor langer zeit gesche-  
hen was kans schaden davon zu sprechen  
alles ist hin vnd verassen / man gedenck  
nicht mehr daran. Ey so gedenck du auch  
nicht mehr dran / vnd bringe dieselbe nicht  
auff die bahn. Wir haben gnug mit vnsern  
selbsten zu thun vnd mit vnsern Sünden  
selbige zu beweinen / ohne daß wir an ande-  
rer Sünd gedenckē oder davon reden dürf-  
fen / sagte vorzeiten der H. Hugo Bischoff  
zu Gratianopel. Vnd es ist eine grosse vn-  
billigkeit / wie andermals der H. Joannes  
Alexandrianischer Patriarch wol gesagt  
daß ein Mensch dem andern verweise vnd  
fürripffe was Gott der Herr schon aller-  
gnädig verzeihē hat / Kürzlich davon zu re-  
den / so soll man nimmer vñ vñ von andern  
reden auff wasserley manier es geschehen  
mogre so gar auch von denen nicht die vñ  
bekant sein / obwol der gemeine man ih-  
nen böses nachredet. Ein Neapolitaner  
wischer Edelman wolte nichts gutes re-  
den

den vom  
vmb Ehr  
hate. C  
nen Ma  
ren / sage  
andere / a  
vnd nicht  
ser Ehrs  
nenne ih  
thue es re  
er diesen  
bahero es  
nacht da  
rer zu geb  
derselbig  
fragt / ob  
leibs ges  
ter / Mein  
auff P.  
mir ; Jo  
vnd in i  
vnd Blu  
hab ich  
schönste  
willst be  
angebre

den vom P. Rudolpho Aquaviva / als er  
 umb Christi willen den Todt außgestanden  
 hatte. Er kont nicht leiden daß man ihn ei-  
 nen Martyrer nennet. Die wilde Barba-  
 ren/sagt er/haben ihn umbbracht wie viele  
 andere/auß einer grausamkeit vñ vnrewt  
 vnd nicht von wegen des Glaubens. Die-  
 ser Ehrentitel gebürt ihm nicht / vnd es  
 nenne ihn einen Martyrer wer da will/ich  
 thue es wol nicht. Nun ist zu mercken/daß  
 er diesen grossen Diener Gottes nie getennet  
 bahero es geschehen/daß die nechstfolgende  
 nacht dar auff/als er diese ehr dem Marti-  
 rer zu geben so halßkarrig verweigert hatte  
 derselbig ihm im s. Blaff erscheinen/vnd ge-  
 fragt/ob er ihn von angeficht vnd anderer  
 leibs gestalt kenne. Der Edelman antwor-  
 tet/Nein. Warumb (sagt wieder umb dar-  
 auff P. Aquaviva) redestu dan ybel von  
 mir; Ich bin der Rudolphus/ der bey dir  
 vnd in deinem sinn für keinen Martyrer  
 vnd Blurzeugen Christi kan bestehn/was  
 hab ich dir gerhan/daß du mich des aller-  
 schönsten Ehrenträusleins meiner Glori-  
 willst berauben? So bald der folgende Tag  
 angebrochen/gehet der Edelman nach dem

Collegio, vnd als ler den Patribus allen  
der länge nach erzehlet was ihm in nechst  
verwichener Nacht widerfahren/bittet er  
sie vmb verzeihung/das er von diesem glo  
würdigen Martyrer ihres Ordens eine  
schlechte meinung gehabt hette.

Willstu aber wissen / wan es erlaubt  
seye von des Nechsten bekanten mängeln  
zureden? Als dan nemblich/wan wir selbst  
ge zu besseren vnd auß lieb/sie denen offe  
bahren/welche darauff abt zugeben schu  
dig sein vnd sie verbessern können. Dieser  
einzigem fall außgenommen/wan du mei  
nem rath willst folgen/verhalte dich / was  
des Nechsten. Mängel vnd Bvvolkome  
menheiten antriffte / wie sie auch immer se  
en/als hettestu keine Zung/vnd halte stille  
sig alles was ich dir hie für gehalten/so wil  
stu befreyet sein von all der Angst vnd Noth  
in welche sich die Bbelnachreder stecken.

Vnd was ich in gemein gesagt / soll  
vnd muß fürnemblich von den Oberen vnd  
denen die vns fürstehen verstanden werden.  
Nimmer soll man vber sie klagen oder wi  
der sie murren:nimmer ihre regierung vnd  
weiß zuhandlen tadler. Die Göttliche  
Welsch-

Welsch  
Hütet e  
vnd end  
den. C  
Monsen  
ware/w  
Er liesse  
he er sie  
gestraffe  
mit rauh  
nen an /  
lieben S  
gen vnd  
ist seine  
gestraffe  
werck g  
hat/doch  
cken geh  
dieselbe  
so haben  
zahlen r  
aller sei  
bern vn  
nimpt d  
sie ihm  
ganner  
(a) Sap

Weisheit lehret vns solches vnd sagt: (a)  
 Hüret euch für murren das nichts nutz ist/  
 vnd enthaltet die Zung vom vbeln achre-  
 den. So bald die Juden murrten wider  
 Moysen / der ihr Haupt- vnd Vorsteher  
 ware / wurden sie gleich von Gott gestrafft.  
 Er liesse sich in andern Sünden an / als se-  
 he er sie nicht: aber diese bleib nimmer vn-  
 gestrafft. Weistu wol wie? Er straffte sie  
 mit tausenden / vnd sahe hie keine Perso-  
 nen an / auch so gar die nicht welche seinen  
 lieben Freund Moysen am nechste anglen-  
 gen vnd ihme verwandt waren: so gar  
 ist seine Schwester maria mit dem Aussatz  
 gestrafft worden / als sie ihres Bruders  
 werck getadelt vnd darwider gemurret  
 hat / doch also das sie Gotthöchlich zudan-  
 cken gehabt. Dann obwol ihrer nicht wenig  
 dieselbe Sünd mit gleicher straff abgebußt /  
 so habens doch auch viele mit dem leben be-  
 zahlen müssen. **GDZ** der Herr strafft zu  
 aller zete die jenige / welche sich an ihren O-  
 bern vnd Prälaten vergreiffen / vnd er  
 nimpt diese vnbill nit anderst auff als were  
 sie ihm selbstem widerfahren / vnd ziehet den  
 ganken handel an sich / selben zu rechen.  
 (a) Sap. i. v. ii.      **F s**      Solches

Solches wird klärlich bewiesen mit dem  
 Exempel welches der H. Bernardus er-  
 zehlt von einem vbelnachredenden Weib.  
 Diese böshaffte Frau / welche im brauch  
 harts alle anzutasten vnd böses von ihnen  
 zureden / ist au. v. so verwegen gewesen / daß  
 sie sich nicht geschewt bey der Gesellschaft  
 auff den H. Malachiam / so gegenwertig  
 ware / zu stechen / ihn zu schänden vnd zu  
 schmähen. Sie nentte ihn einen Kaalkopff  
 einen Heuchler vnd Gleisner / vnd murrete  
 wider diesen heiligen Prälaten. Der heilige  
 Bischoff / spricht der H. Bernardus / sagt  
 kein wort darauff / weil er sanfftmütig vnd  
 schamhafftig war : aber vnser lieber Herr  
 hat für ihn geantwortet. Vnd lieber sibe  
 einmal zu / wie er sich der sachen seines die-  
 ners angenommen / vnd ihn verhädtiget  
 habe / dan diß vnverschämtes Weib ist al-  
 sobald vnfinnig worden / vnd gleich dar-  
 auff eines schändlichen Todes gestorben.  
 Wann erwan ein Unterehan solle gesun-  
 den werden / der von seinem Obern vbel  
 redet / derselbig sey versichert / der Herr wer-  
 de für ihn antworten. Er wird ihn früh  
 oder spat redlich bezahlen Wann diese oder  
 jens

jene Ob-  
 jener  
 legt wi-  
 ter ant-  
 kommen  
 vnd Th-  
 Wänge  
 krafft la-  
 ue du ne-  
 stehen /  
 dig sey  
 ein ande  
 davon z  
 leben he  
 Ermah  
 die an s  
 munde  
 Keiner  
 gen ode

Hastu  
 ste dir ni  
 tat den d  
 id. v. m  
 Nachfol

(a) Ecc

jene Oberstin von den Jungen dieser oder jener Jungfrauen angefochten und verlegt wird / so wird sich derselbe Herr ihret antehmen. Es wird einmal die zeit kommen / daß **GDZ** alle diese Freiheit und Thorheit rechen wird. Es sein solche Mängel / welche er nimmermehr vngestraft lassen hingehen. Und hierauf lehre du nun / Philagia. was du deinen Vorstehern / vnd denen so für dich sorgen schuldig sehest. Aber es sey gleich der Ober oder einander / hüte dich allweg etwas vbel davon zu reden / wan du schon ewiglich zu leben hettest. Eben dieses ist der Rath vnd Ermahnung des weisen Manns / den ich dir an statt alles confectis / einen guten munde zu machen / will hinderlassen. (a) Keiner sagt er / soll seinen Nechsten betragen oder berrüben biß in Ewigkeit.

Hastu an dieser Lesung nicht gnuß / oder gefälle / so fahre fort im Rodericio im Tractat den du heut morgen angefangen / oder lese das 19. vnd 52. Capittel des dritten Buchs von der Nachfolgung Christi. Darauff folgt das Examen

X 6

VON

(a) Eccl. 16. v. 18.

von der Tugend der Gedult/welches sich gar eck  
schickt auff den heutigen Tag/der da ist der Tag  
der grossen Gedult des Sohns Gottes.

## EXAMEN

### Von der Gedult.

**S**ie hastu die Ken. vnd Merckzeichen  
einer wahren vnd fürtrefflichen Ge-  
dult.

1. Stillschweigend leiden vnd nicht  
antworten/noch gleich mit gleich vergelten  
wan man vns einlge vnbill zugesügt oder  
vns anklagt. 2. Alle Zeichen des Zorns  
vnd der Ungedult einhalten / damit sie  
nicht herfür brechen. 3. Seine Beschweren  
niß bey ihm selbst verfochten vnd bey ni-  
mand darüber klagen / als allein gang de-  
mütig bey dem lieben Gott/wan wir in vn-  
serm Gebett sein/ohne sie außwändig ein-  
erley weiß zuverstehen zu geben. 4. Aller-  
hand Vbel/ Verspottungen/ Verachtung-  
gen/Nachreden/Schmerzen/ Kranckheit-  
ren/vnd den Todt selbst mit grosser gleich-  
gewo

gewogenheit des Gemüts vbertragen. 5. Sich allerley vbel würdig achten / von wegen der Sünden vnser vortigen Lebens / vnd dafür halten wir seyen vnwürdig aller Ruh vnd Trosts / vnd verdienen viel ein grössers als wir leiden. 6. Den innerlichen Frieden vnd Freud nicht verlassen / was vns auch immer für Vnglück vnd Widerwertigkeit zustosse. 7. wan es vns vbel geht / Gott loben mit den Worten des H. Jobs: Der Nam des H. Erri sey gebenedeyt? 8. Von Gott gnad vnd stärke begeren vnser Creuz zutragen / mit einem kindlichen vertrauen daß mir in vnd mit ihm alles können. O Herr / ich leide gewalt antworte du für mich vnd sey mir gnädig. 9. Von Gott noch grösser Creuz begeren / wan es zu seiner Glori vnd vnserm besten gereicht: aber zugleich bitten / er wolle vns nothwendige Stärck vnd Gedult darzu verlenhen / nach dem Exempel des Papsts Pij V. der sagt: Herr / vermehre den Schmerken / aber mehre zugleich die Gedult. 10. Freundlich vnd mit frölichem Angesicht denen antworten so dich beleidigen /

gen/wosern es doch rachsam wird sein zu  
antworten, oder von dem was dir wider-  
fahren ist zu reden. 11. Die jenige lieben vñ  
ihnen gutschun so dich erwan erzörnet /  
oder irgentwo in dir zuwider gewesen/vñd  
das Böse mit Gutem vergelten 12. Für  
die bitten/so vns peinigē/beleidigen/oder  
vns vbel gewogen sein.

Hierauff folgt ein Theil der Tagzeiten/oder  
einiges mündlich Gebet / vñd darnach diß Be-  
dencken.

## Bedencken

Für den siebenden Tag der Exercitien.

1. Was für ein Schand ist es denen/  
welche sich weigern Christo im Creuzen-  
gen zu helfen; Diß End vñd außersster  
Theil des Creuzes ist nicht ein so grosses  
ding: es sein nur allein die gelegenheiten so  
er dir an die Hand gibt für ihn zu leiden.  
Wan er von dir begere du sollest dir Hand-  
vñd Fuß lassen anhängen/vñd sechs au-  
sendt

sendt  
gen / so  
zu bes  
ein klein  
vñd we  
chung d  
da weiß  
eines /  
wird / w

II. S  
sag deß  
viel böse  
sonderl  
mich d  
besseise  
schmei  
gure so  
sch gelic  
vñd sch  
dürffen  
oder so

III.  
leiden v  
bringt  
macht  
nach de

send Heißelstreich einnehmen vnd empfangen / so herrestu villeich etwas vrsach dich zu beschweren: aber so viel zu klagen vber ein kleines end vnd stücklein des Creuzs / vnd wegen des geringen / so wir in vergeltung dessen so er gelitten / zu leiden haben / da weiß ich gewißlich nicht was wir ihme einest / wann er vns solches fürwerffen wird / werden können antworten.

II. Ein Christen Mensch soll / nach aussag des H. Bernardi / viel gutes thun vnd viel böses leiden. Was hab ich dann / der ich sonderlich mich dafür aufgebe / daß ich mich der Tugend vnd Vollkommenheit befeisse / was hab ich mir selber viel zuschmeiblen vnd zu liebösen; Wo ist das gute so ich gethan? Wo das böse welches ich gelitten hab? Es ist ein vberaus großer vnd schändlicher Mißbrauch / vermeinen dörfen man thue viel / wann einer nichts oder so viel als nichts thut.

III. Ein Soldat macht sich gefast zum leiden vnd etwas aufzustehen: dann das bringt der Krieg mit sich. Ein Bürger macht ihm seine reclamation daß er lebē wolle nach des orrs manier da er ist. Dann man  
muß

muß sich accommodiren vnd schleichen nach des Lands gebräuchen/wo einer wohnet vnd sich auffhält. Der Krieg dieses lebens besteht ohne leiden nicht/vnd der gebrauch vnd gewonheit der Einwohner dieser Welt ist/zutes vnd böses haben. Im Himmel ist nichts als allein lauter Glück/In der Höllen nur lauter Unglück. Die Erd so zwischen beyden ist/wird beydestück theilhaftig. So geschicht dir ja kein vnrecht/wann man von dir begeret du wollest leben wie andere thun? vnd solches vmb so viel desto mehr / daß wann du es gern vnd gutwillig thust vnd zur gungshung für deine Sünd / du den Himmel zugleich damit verdieneß.

IV. Es geschicht sauber nichts ohne den Willen Gottes Was vns jetzt verdreust vnd mißfällt/dasselbig wird vns einest gefallen. Je mehr Wunden einer im Krieg empfängt/je grössere müß vnd arbeit er außsteht/desto grössere Ehr legt es ein. Die Hand des Balbierers schmerzet vnd thut vns weh wann sie schneidet: aber wann die Wund genesen/so küssen wir dieselbe. Es scheinet als wann der Schneider die

die mat  
jerschne  
Wan  
solltestu  
hab nu  
hen/da  
du imig  
hat/vn  
Creuz  
vnd eh  
V.

die Wo  
ses lebe  
vnd beg  
für vns  
des Br  
thres S  
den(w  
sie zuge  
gen H  
barlich  
mein li  
Welt  
vnd E  
lisaber  
Ist m

die materi oder stoff verderbe wan er ihn  
zerschneider ein Kleid darauß zu machen.  
Wan er den Sattin oder Atlas zerhawt/  
solltestu wol sagen alles sey verdorben: aber  
hab nur ein wenig gedult/vnd du wirst se-  
hen/das alles vberauß schön werde Warte  
du imgleichen der Zeit so Gott verordnet  
hat/vnd du wirst befinden wie das all dein  
Creuz vnd leiden dir zu fast grossen lob  
vnd ehr gereichen.

V. Wie können vnd mögen wir doch  
die Wollusten vnd Gemächlichkeiten die-  
ses lebens suchen/nachdem wir wol wissen  
vnd begriffen haben das der Herr Iesus  
für vns gestorben seye? Die H. Elisabeth  
des Ungarischen Königs Tochter/ als sie  
ihres Herrn Tödlichen Abgang verstan-  
den (welcher dan der kläglicke fall war den  
sie zugewarten hatte) erhub sie ihre Händ  
gen Himmel / vnd sprach diese wunder-  
barliche Wort: Weib mein Bruder vnd  
mein liebster Freund gestorben / so ist keine  
Welt mehr für mich: es sein keine Wollust  
vnd Ergötzlichkeiten mehr für die arme E-  
lisabeth. Lasset vns leze viel billicher sagen:  
Ist mir IESUs alles / ist er mein Bar-  
ter!

zer/mein Freund/mein Bräutigam/vnd  
der allerliebste meines Herzens/vnd ist er  
für mich gestorben/was kan ich an anders  
thun/als der Welt vnd allen ihren Lüsten  
ein ewige gute Nacht wünschen? Ade dan  
Welt/ade Bollusten/ade alle Creaturen:  
dieweil **JESVS** mein Gott vnd Alles  
gestorben/vnd zwar auß lauter liebe zu mir  
gestorben ist.

VI. Es seze ein jeder sein Herz wohin  
vnd warauff er will / das meinig will ich  
heffren an die Fuß meines gecreuzigten  
**JESVS**/vnd will nit zulassen daß mein  
Gemüt vnd Gedancken von dannen im  
geringsten abweichen. Vnd was ist billi-  
chers als ebendis/dieweil ehe ich ware vnd  
ehe ich es verdienen könnte/derselbig gürtige  
**JESVS**/als er auff dem Berg Calua-  
ria am Creuz hienge vnd sterben solte/an  
mich gedacht / vnd mit solcher auffmerck-  
samkeit vnd herzlichher liebe vnd affection  
sich meiner erinnert hat/ als wan kein ein-  
ziger Mensch mehr als ich allein auff der  
ganzen Welt were dafür er zu leiden hette/  
vnd dem er das verdienst vnd werck seines  
H. Bluts zuweignen solte?

Folge

Folgt  
ten/oder  
man das  
sich zur

D

Für de

Von  
Gotte

Das

Christ  
Joh  
raffel  
glaubl  
Schm  
Schm  
And  
mit du  
ligma

Folgt nun Ruhstund / vnd hernach die Tagzeiten / oder eintg mündlich Gebett. Darauff besucht man das h. Hochw. Sacrament / vnd bereitet sich zur Betrachtung.

---

## Dritte Betrachtung

Für den Siebenden Tag der Exercti n.

Von der Gedult des Sohns Gottes zur zeit seines Passions vnd Leidens.

Das Vorgebett / wie gebräuchlich

Erstes Præludium. Betrachte den h. Job auff dem Misthauffen / das miracel der Gedult / in vbertragung vnglaublichen Schimpffs vnd Spotts / Schmach vnd Vnbillichkeiten / Pein vnd Schmerzen.

Anderes Præludium. Begere gnad / damit du die gedult deines allergütigsten Seligmachers / davon Job allein die Figur vnd

vnd Fürbild war / rechte vnd wol lassen  
vnd begreiffen mögest.

Erster punct: Betrachte die Gedult  
Christi in vbertragung des Schimpffs  
vnd Spotts: in dem er 1. Vom Peter  
verlaugnet. 2. Vom Judas verrathen.  
3. Von den andern Aposteln verlassen. 4.  
Für dreissig Silberling verkaufft worden.  
5. Einen Backenstreich empfangen. 6. Ein  
nem Wörder vnd Todtschläger / wie Bar-  
rabas war / nachgesetzt vnd ganz vnbilli-  
cher weiß zum Tode verurtheilt worden.  
Dewiger Vatter / schawe doch an die Ge-  
dult deines Sohns / vnd weiler diesen  
Spott vnd Schimpff außsteht auß liebe  
zu den Sündern / vnd auß liebe zu mir /  
der ich der allergröste bin? so verzeihe ihnen  
vnd mir / von wegen dessen daß er für vns  
gelitten hat.

Anderer Punct. Betrachte die Ge-  
dult des Sohns Gottes in vbertragung  
der Schmach vnd Vnbilligkeiten / so  
ihm seine Feind zugefügt haben. 1. Der  
Hohepriester Caiphas sprach zu allen den  
vmbstehenden / JESVS seye ein Gottes-  
lästerer /

lästerer /  
nent hat  
phä h  
Rach  
Schma  
fürzun  
Teuffel  
ein Fre  
Aler de  
chen. 3.  
all das  
verspor  
angech  
cke dir  
dult all  
aufges  
gedult  
geleg  
gel ver  
nerwe  
Dr  
dult d  
vnd  
Ange  
Ange  
Bäck

lästerer/ weil er sich einen Sohn Gottes ge-  
 nennet hatte. 3. Die Soldaten im hauß Cai-  
 phä haben nicht vnderlassen die ganze  
 Nacht so er daselbst verblieben/ ihre alte  
 Schmachreden zu widerholen/ vnd ihm  
 für zuwerffen/ er seye ein Samaritan/ vom  
 Teuffel besessen/ ein Fresser/ ein Sauffer/  
 ein Freund der Publicanen/ ein Aufwi-  
 cker des Volcks/ ein Zauberer/ vnd derglei-  
 chen. 3. Als er gecreuziget worden / hat ihn  
 all das grosse Volck/ so gegenwertig ware /  
 verspottet/ vnd ihn allerhand Schmach  
 angethan. Aller süßester IESU/ ich dan-  
 ck dir daß du mit einer wunderlichen Ge-  
 dult all diese erschrockliche Vnbilligkeiten/  
 aufgestanden: Ich bitte dich durch dieselbe  
 gedult/ du wollest dieselbe mir in dergleichen  
 gelegheiten mittheilen/ vnd alle die män-  
 gel verzeihen/ so der injurie/ welche du mei-  
 ner wegen gelitten hast/ ein vrsach gewesen.

Dritter Punct. Betrachte die Ge-  
 dult des Sohns Gottes in seinen Peinen  
 vnd Schmerzen. 1. Als man ihm ins  
 Angesicht gespnyen. 2. Als man ihm die  
 Augen so hart verbunden. 3. Als man ihm  
 Backenstreich geben. 4. Als man ihm mit  
 dens

dem Varr gezogen. 5. Als man ihm die  
Haar außrupffte 6. Als man ihm mit den  
Händen vnd Füßen gestoffen 7. Als man  
ihm sechs Tausent Geißelreich geben.  
8. Als man ihn mit Dörnern gekrönet.  
9. Als man ihn das Creuz heissen tragen.  
10. Als man ihn ans Creuz genägelt.  
11. Als er daran drey Stunden lang ver-  
blieben. Verwunderung Zäher vber vnse-  
re Buzedult / vnd verschämung meiner /  
Daß ich so weich vnd zart bin zum leiden.

Das Colloquium werde gerichtet zu  
den 9. Engeln welche allen diesen Übung-  
gen der Gedult Christi beygewohnt haben  
wie dann auch zu deiner Seel / damit sie  
sich dieser dreysachen Gedult nachzufol-  
gen gänzlich resolvire. Pater noster. Ave  
Maria

Erforschung wie die Betrachtung abgangen.  
Lesung Thomæ à Kempis. Besuchung des 9.  
Hochw Sacraments. Abendessen. Recreation.  
Mitaney von allen Heiligen. Betrachtung des  
hochw. Sacraments. Bereitung zur betrachtung  
für den morgigen Tag. Examen Schlaffen gehen  
Ehe du doch einschläffst so zeichne mit de Finger  
auff die Stirn den Nahmen IESVS. Es ist sehr  
nützlich den Dienern Gottes in solchen Übungen  
bisweilen nachzufolgen.

Achter